

Helmut Lotti (28) wechselte vom Pop zur klassischen Musik

Mit dreieinhalb Oktaven...

Geboren wurde der sympathische Sänger in der Nähe von Gent in Belgien, wollte Popstar werden. Weil er mit seinem Goldkehlchen dreieinhalb Oktaven rauf und runtersingt, wechselte Helmut Lotti (28) bald vom Pop zur klassischen Musik. Brachte aber die modernen Rhythmen mit. Die Highlights seiner jungen Karriere – tolle Duette mit Eros Ramazzotti, Plácido Domingo, Lucio Dalla und Montserrat Caballé. Am 29. Oktober kommt Helmut Lotti nach Österreich, singt im Wiener Konzerthaus. Hier ein paar Statements, aufgeschnappt bei seiner Werbetour durch Österreich vor wenigen Tagen.

Stichwort Österreich:

Helmut Lotti: „Eines meiner Lieblingsländer. Denn ich bin begeisterter Schifahrer. Vor allem an Fügen im Zillertal habe ich schöne Erinnerungen. Dort sang ich vor vier Jahren ein Ständchen für Bürgermeister Wetscher. Ihn würde ich gerne wiedersehen.“

Warum klassische Musik?

H.L.: „Weil ich eigentlich mit Pop erfolglos war.“

Vorbilder?

H.L.: „Ja, der Tenor Mario Lanza, ein Star der 50er Jahre. Ich höre aber auch gerne Nat King Cole, Jet Baker und Frank Sinatra.“

Musikalisches Erbe?

H.L.: „Von meinem Vater und Großvater. Beide waren sehr gute Sänger und überaus musikalisch.“

Auf Deiner aktuellen CD „Helmut Lotti Goes Classic II“ singst Du ein Duett mit dem 12jährigen Michael. Wer



Einer der großen Auftritte von Helmut Lotti: Weihnachtskonzert im Vorjahr in Wien mit Plácido Domingo.

ist der Bub?

H.L.: „Ein großer Fan von mir. Er kam eines Tages in meine Garderobe und fragte, ob er mir etwas vorsingen darf. Ich hörte ihn und war restlos begeistert. Wir beschlossen, das Lied „Pavane Angelicus“ gemeinsam zu singen. In Wien wird Michael leider nicht dabei sein können. Die Schule hat Vorrang.“